Allgemeine Lehrverfassung.

Wegen Beaufsichtigung ausheimischer Schüler ist durch ein Circulare der Behörden im Auftrage Sr. Excellenz des Königlichen Geheimen Staatsministers Herrn Eichhorn folgendes festgesetzt: 1) Jeder ausheimische Schüler muß einem tüchtigen Aufseher übergeben sein, der dem Rector bei der Aufnahme namhaft zu machen ist, und welcher über den Privatfleiß des Zöglings eine ernste und gewissenhafte Aufsicht zu führen hat. 2) Der Schüler hat seine Wohnung dem Rector anzuzeigen. 3) In einem Wirthshause zu wohnen oder an der Wirthstafel zu speisen, ist dem Schüler nicht verstattet. 4) Er darf weder Aufseher noch Wohnung wechseln ohne vorherige Genehmigung des Rectors.

Diese früheren Anordnungen werden neuerdings durch eine Verfügung vom 20. April v. J. näher bestimmt: a) Es können nur solche junge Leute aufgenommen werden, welche unter der Aufsicht ihrer Eltern, oder Vormünder, oder anderer zur Erziehung geeigneter Personen stehen. Junge Leute ohne geeignete Aufsicht sollen als Schüler nicht geduldet werden. b) Der Rector hat sich nachweisen zu lassen, auf welche Weise von den Eltern für die Beaufsichtigung gesorgt ist, und nöthigenfalls darauf zu halten, daß eine dem Zwecke entsprechende Einrichtung von den Eltern getroffen werde. c) Ohne Vorwissen des Rectors darf kein Schüler in Aufsicht gegeben werden. d) Der Rector ist so berechtigt als verpflichtet, von dem häuslichen Leben auswärtiger Schüler unmittelbar oder durch Lehrer Kenntniß zu nehmen und auf Abstellung der Uebelstände unverzüglich zu dringen. e) Findet der Rector die Aufsicht unzureichend, oder daß die bestehenden Verhältnisse der Sittlichkeit nachtheilig sind, so ist er berechtigt und verpflichtet von den Eltern oder Vormündern eine Aenderung der Verhältnisse binnen einer nach Umständen zu bestimmenden Frist zu verlangen. f) Eltern oder Vormünder sind verpflichtet, diese Bestimmungen zu beachten und davon die Aufseher ihrer Söhne und Pflegebefohlenen in Kenntniß zu setzen.

Ihnen bleibt lediglich überlassen die Verabredung mit den Aufsehern zu treffen, wenn eine Aufhebung des Verhältnisses von der Anstalt verlangt wird.

Bei der Disciplin sind laut Verfügung vom 9. März mit Bezugnahme auf §. 12. der Instruction für die Rectoren vom 24. Juni 1824 körperliche Züchtigungen, wenn sie nöthig werden, immer so einzurichten, daß kein Nachtheil für die Gesundheit des Knaben daraus erwächst. Bei ältern Schülern ist vielleicht die Ausschließung aus der Schule einer Züchtigung vorzuziehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Lehrmethode anlangend, so hat zufolge der Verfügung vom 15. September 1842 das hiesige Lehrer-Collegium in einer der unter dem 27. Januar v. J. empfohlenen Conferenzen sich dahin geeiniget, die Scholaren aller Klassen zu eigenenen freien mündlichen Vorträgen anzuleiten. Weil nun in gleicher Beziehung unter dem 2. Febr. regelmäßige Rede-Actus abzuhalten angerathen wurde, so ist nicht nur zu Ostern, sondern auch am 5. August und zum Schluß des alten, sowie zum Anfang des neuen Jahres den Schülern Gelegenheit gegeben worden, einzelne Deklamationen, die in der Klasse schon eingeübt und vorgetragen waren und freie Vorträge vor dem versammelten Lehrer-Collegio abzuhalten.

Die Vorträge und Uebungen der letztgenannten Tage bestanden außer den eingeübten Deklamationen auch besonders darin, daß alle Schüler aller Klassen und darunter manche öfter Gelegenheit fanden über das, was sie in den Lectionen von den Lehrgegenständen sich zueigen gemacht hatten, auf einem Suggestus ohne Beihülfe sich frei auszusprechen. Die künftigen Theologen begannen und beschlossen diese Uebungen mit selbstgefertigten und memorirten Gebeten. Der primus omnium Kurtzke richtete seine Blicke auf das verwichene Jahr in einer kurzen von ihm selbst bearbeiteten Rede, welcher Lehrer und Schüler eine ungetheilte Aufmerksamkeit schenkten. Hierauf wurden von den Schülern der drei untern Klassen die Hauptstücke des lutherischen Katechismi auf der Rednerbühne hergesagt, vier Secundaner und drei Primaner recitirten ebenso Psalmen und ein historisches Stück des alten Testaments, Vers für Vers deutsch und hebräisch. Es folgten nun Vorträge der Scholaren über das, was sie im lateinischen Unterrichte sich gemerkt hatten: Einige Quintaner recitirten Theile gelernter Conjugationen und Declinationen an einigen Wörtern, sagten einige Sentenzen aus Ruthardts Memorir-Uebungen her und erwähnten die dazu gelernten grammatischen Regeln. Desgleichen conjugirten Quartaner Theile von abweichenden verbis, recitirten Memorirstoff aus Ruthardt nebst den beigegebenen grammatischen Regeln. Tertianer thaten dasselbe, gaben Regeln über Anwendung der Casus und des accus. c. infin. und passende Beispiele. Secundaner deklamirten Stücke aus Ciceros gelesenen Reden. Primaner erzählten frei und lateinisch den Inhalt ihrer im Laufe des Semesters gelieferten lateinischen Ausarbeitungen. Im Griechischen machten einige Quartaner den Anfang mit dem Hersagen der Deklinationen aufgegebener Wörter und eines tempus vom regelmäßigen paradigma durch alle modi. Tertianer deklinirten ein proparoxytonon oder properispomenon nach Accent, recitirten aufgegebene Theile von verbis contractis und einige Secundaner gaben Regeln zum Besten über den griechischen conjunct. und optativ, sagten auch auswendig Stellen aus Homers Odyssee. Primaner deklamirten längere Stellen aus der Iliade und zeigten vorher den Inhalt an.

Im Deutschen wurde mehrern Quintanern und Quartanern außer den eingelernten Deklamirstücken in Prosa und Versen aufgegeben, den Inhalt ihrer Deklamation zu erzählen und Beschreibungen von bekannten Gegenständen zu machen, z. B. Marktplatz, ein Spaziergang nach dem Rautenkranze im Winter, im Sommer, ein Clavier, Kastanienbaum ꝛc. Tertianer gaben den in ihren Ausarbeitungen gelieferten und corrigirten Stoff wieder, namentlich in Erzählungen und Charakterschilderungen. Ebenso wiederholten Secundaner und Primaner aus dem Gedächtniß mündlich die Gedanken, welche sie schriftlich in ihren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

deutschen Heften niedergelegt hatten. Wenn auch die Rede zuweilen stockte, so wurde doch die Aufmerksamkeit durch nichts gestört, vielmehr war man um so gespannter, wie er sich helfen, was er zum passenden Schlusse noch sagen und wie er es mit dem vorigen in Verbindung setzen würde.

Ein Secundaner wünschte nach Verlauf von sechs Stunden Nachmittags am Schlusse der Uebung zum Neujahr Glück in selbstgemachten Versen. Unter diesen mit allseitigem Interesse abgehaltenen Schülervorträgen verging ein ganzer Tag.

Am nächsten Schultage im neuen Jahre 1844 wurden nach einer Paränese des Religionslehrers Dr. Kirchner diese Uebungen, Vorträge und Repetitionen in ähnlicher Art fortgesetzt, welche des Stoffes wegen gern mehr als Einen Tag ausgefüllt hätten, weil außer der französischen Sprache alles Uebrige wissenschaftliche Gegenstände betraf, welche sich zu freien Vorträgen am Besten zu eignen schienen, und worüber sich die jungen Leute um so breiter und um so zuversichtlicher auslassen konnten, je aufmerksamer sie in den Lernstunden gewesen waren; namentlich legten die Scholaren aller Klassen ihre wissenschaftlichen Kenntnisse nach vorgelegter Aufgabe im Zusammenhange zu Tage: in Geschichte und Geographie, Naturgeschichte und Physik, Arithmetik, Geometrie und Algebra, worunter sich Z. auszeichnete. Auch, traf es sich, daß eine und dieselbe Aufgabe zweimal hinter einander gegeben wurde, und daher von dem folgenden Schüler besser als von dem ersten gelöst werden konnte.

Weil überall, wo die Ruthardtsche Methode von den Lehrern mit Liebe und Eifer aufgefaßt wurde, sich auch bei den Schülern lebhafte Theilnahme für diese Uebungen gezeigt hat und die Selbstthätigkeit der Zöglinge für grammatische und stylistische Bildung in hohem Grade angeregt, auch ein geläufiges Verständniß der Klassiker gefördert worden ist, so haben sich des Königl. Geh. St.-M. Herrn Eichhorn Excellenz veranlaßt gesehen, unter dem 24. März festzustellen, daß mit Einübung der Grammatik, mit Stylübungen und Lectüre von jetzt an bei dem lateinischen Unterrichte regelmäßige, methodisch geordnete Memorir-Uebungen in einer bestimmten, wöchentlich wiederkehrenden Zeit verbunden, die erlernten Sätze mit Beachtung der Grundgedanken der Ruthardtschen Vorschläge wiederholt und alle Uebungen bei dem lateinischen Unterrichte darauf bezogen, werden sollen.

Diese Memorir-Uebungen sollen für den lateinischen Unterricht eine concrete Grundlage geben, und die Regeln der Grammatik praktisch erlernen lassen. Es haben sich daher die Lehrer dahin geeiniget, die loci memoriales des Ruthardt zu benutzen und die eingeübten Sätze einander mitzutheilen, um durch ein consequentes Verfahren den gehofften Gewinn zu erzielen. Sofern die loci memoriales von Ruthardt oder von Mairing und Remaely nicht als Lernstoff gewählt werden, so soll den Lehrern eine andere dem Zwecke entsprechende Stoffsammlung gegeben werden.

Unter dem 30. Januar wurde eine frühere Verfügung vom 4. August 1826 wiederholt, nach welcher die vor- und nachmittägigen Lectionen mit Gebet begonnen und geschlossen werden müssen.

Als Hilfsmittel für den lateinischen Unterricht erhielten wir unter dem 8. Aug. zum Geschenk von dem Buchhändler Habicht ein Exemplar der Schulgrammatik von Siberti und Mairing dritte Auflage.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unter dem 8 November wird auf das von dem Professor Dr. Panofka zu Berlin in 4 Heften herausgegebene Werk „Bilder antiken Lebens" aufmerksam gemacht.

Als Fortsetzung zum griechischen Apparat schenkten unterm 8. Februar die Hohen Behörden 4 neue Bände des corp. Scriptt. hist. Byz. 1 Zonaras. 2 Leo Grammaticus. 3 Laonicus Chalcocondylas. 4 Codinus de antiquitatibus.

Der Buchhändler Kuhlmann zu Liegnitz schenkt ein Exemplar des von dem dortigen Gymnasial-Lehrer Goebel herausgegebenen griechischen Lesebuchs für Quarta.

Weil der Unterricht in der Muttersprache in den untern und mittleren Klassen oft in zweckwidriger Weise ertheilt wird, namentlich durch abstruse Terminologie den theoretisch-praktischen Lectionen eine Gestalt gegeben ist, welche durch dürre, gehaltlose Uebungen den jugendlichen Geist mehr abstumpft als bildet, den Zweck lebendiger Anschauung und sicherer Aneignung der Muttersprache zu geläufigem und correctem schriftlichen und mündlichen Gebrauch öfterer hemmt als fördert und somit einer den Geist mit gesunder Nahrung erfüllenden Bildung nicht nur die Zeit und Kraft des Lehrers wie der Schüler entzieht, sondern auch durch ein todtes Formelwesen positiv nachtheilig wird, so sind nach der Ansicht des Königl. Geh. Staats-Ministers Herrn Eichhorn Excellenz diejenigen Uebungen aus dem deutschen Sprachunterrichte fern zu halten, welche die Muttersprache als eine fremde erst noch zu erlernende erscheinen lassen, oder in welchen über die natürlichen Aeußerungen der Sprachthätigkeit philosophirt wird, und welche schon in der sich kundgebenden Theilnahmlosigkeit der Scholaren ihre Unzweckmäßigkeit verrathen. Zur Auffassung grammatischer Formen und Verhältnisse bietet die lateinische Sprache Gelegenheit genug. Es billiget daher Seine Excellenz die Ansicht, daß der deutsche Unterricht die Aufgabe zu verfolgen habe, die Muttersprache in geeigneten, für das jedesmalige Alter angemessenen Musterstücken zur lebendigen Anschauung zu bringen und dadurch die sichere Aneignung der Sprache fördern, und ist der Meinung, daß, wenn auf diese Weise die natürliche Sprachentwickelung unterstützt wird, es niemals an Veranlassung fehlen würde, beim Lesen auf das Fehlerhafte in der Aussprache und auf die richtige Formenbildung aufmerksam zu machen, die Orthographie zu befestigen, Natürlichkeit und Wahrheit des Ausdrucks zu befördern, überhaupt das Sprachgefühl ohne ein dürres Analysiren der einzelnen Wörter und Sätze auszubilden und zu schärfen. Zur Beachtung wird unter dem 6. März empfohlen außer der Schrift von dem Conr. und Prof. Hiecke zu Merseburg (der deutsche Sprach-Unterricht auf deutschen Gymnasien) das in dem vierten Theile des von Wackernagel in Stuttgart herausgegebenen Lehrbuchs enthaltene Gespräch über den Unterricht in der Muttersprache, und die in dem Programm des Gymnasiums zu Duisburg enthaltene Abhandlung des Gymnasial-Lehrers Hülsmann.

Für das Französische wird am 26. September das von dem Gymnasial-Lehrer Dr. Schipper herausgegebene Lesebuch empfohlen, welches nebst einem Memorir-Stoff in der Theissingschen Buchhandlung zu Münster erschienen ist.

Als Hilfsmittel zur Geschichte und Geographie erhielt am 21. September unsere Schule zum Geschenk von den Hohen Behörden ein Exemplar des von dem Geographen J. B. Kutscheit herausgegebenen und von der Schröderschen Buch- und Kunsthandlung zu Berlin verlegten Atlas der alten Geschichte und Geographie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Empfohlen wurde am 31. Juli der von dem Premier-Lieutenant von Wedell in Posen bearbeitete historische Hand-Atlas, welcher in sechs Lieferungen zu Berlin in der Alexander Dunkerschen Buchhandlung zu haben ist.

Den Rectoren wird unter dem 29. Juni die Beaufsichtigung der Büchersammlungen und wissenschaftlichen Apparate angelegentlich empfohlen, damit bei Revisionen die Sammlungen in gehöriger Ordnung und die Apparate in brauchbarem Zustande gefunden werden.

Hinsichtlich der Maturitäts-Prüfungen soll bei Schülern, die sich der Theologie widmen, bestimmt ausgesprochen werden, ob ihnen das Zeugniß der Reife im Hebräischen ertheilt oder versagt worden sei, und den mathematischen Probe-Arbeiten ist die Angabe beizufügen, welche früher in der Schule gelöst, und welche ganz selbstständig von den Schülern behandelt worden sind.

In Bezug auf Militair-Pflichtigkeit haben junge Leute, welche zum einjährigen Dienst zugelassen zu werden wünschen, sich künftig schon vor dem ersten Mai des Jahres, in welchem sie zwanzig Jahr alt werden, bei der betreffenden Departements-Prüfungs-Commission zu melden.

Andere Ordres vom 16. März, 25. Februar und 8. Juni betreffen die Anstellung der Lehrer bei erledigten Aemtern und das Schuldenmachen der Beamten.

Neben den halbjährigen Lections-Verzeichnissen von den sechs Universitäten der Monarchie und sonstigen Gelegenheits-Schriften einheimischer Gymnasien, gingen inländische und ausländische Programme ein, und künftig sind 261 und resp. 263 Exemplare von jedem Gymnasio zum Austausch an die Behörden zu senden, weil auch die Königl. Dänische Regierung dem Gegentausch beigetreten ist, namentlich 1. das Gymnasium zu Altona, 2. die gelehrten Schulen zu Glückstadt, 3. Mildorf, 4. Ploen, 5. Kiel, 6: Rendsburg, 7. Husum, 8. Schleswig, 9. Flensburg, 10. Hadersleben, 11—26. die in Dänemark und auf der Insel Island befindlichen 16 gelehrten Schulen, 27—30. vier gelehrte Privat-Institute, 31. die Realschule zu Aarhuus, 32. die Schule der Akademie Soröe, 33—40. die Königl. Dänische Universitäts-Direction.

Die zum Besten des Gymnasiums errichtete Privat-Vorschule des Organisten Heinrich ertheilte in zwei Abtheilungen wöchentlich 24 zweckmäßige Lectionen für 23 Schüler.

Am Gymnasio fanden folgende Lectionen statt in

Quinta.

Ordinarius: **Magdeburg**, Cantor.

Latein, 7 Stunden. Es wurde das Regelmäßige und Unregelmäßige in der Flexion der nomina, pronomina, adjectiva und numeralia und vom verbo nur das Regelmäßige eingeübt nach Zumpts kl. Grammatik. Außerdem leichte Sätze aus den locis mem. von Ruthardt memorirt und dergleichen nach Blume's Elementarbüchern in die Hefte geschrieben.

Deutsch, 4 Stunden. Uebung in ausdrucksvollem Lesen prosaischer und poetischer Stücke mit beiläufigen Bemerkungen über Inhalt, Orthographie und Grammatik, die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sprechübungen bestanden in Wiederholung der Inhalte und anziehender Erzählungen, in Beschreibung sinnlicher Gegenstände verbunden mit schriftlichen Aufsätzen ähnlichen Inhalts.

Französisch, 2 Stunden. Lesen, Vocabellernen, avoir, être, erste Conjugation. Lectüre aus Herrmanns Grammatik.

Religion, 2 Stunden. Biblische Geschichte und die Hauptstücke des Lutherischen Katechismus.

Mathematik, 5 Stunden. Decimalsystem, Brüche, Verhältniß-Rechnung mit benannten und unbenannten Zahlen im Kopfe und auf der Tafel.

Geschichte, 2 Stunden. Erzählung und Nacherzählung der merkwürdigsten Weltbegebenheiten nach Bredow's kleinem Handbuche und Einübung der dabei befindlichen Epochentafel.

Geographie, 2 Stunden. Das Faßlichste aus der mathematischen und physikalischen Geographie. Uebersicht von Deutschland, Preußen und dessen Grenzen nach Stein und Schuch.

Naturwissenschaft, 2 Stunden. Pflanzen- und Thierkunde.

Kalligraphie, 2 Stunden. Nach Vorschriften und Vorbildern.

Zeichnen, 2 Stunden. Nach Musterblättern von Warmholz.

Quarta.

Ordinarius: Dr. **Moser**, Signator.

Latein, 8 Stunden. Fortgesetzte Formenlehre und Syntax nach Zumpts kleiner Grammatik. Die Ruthardtsche Methode wird an dessen loci mem. versucht. Lectüre aus Ellendts Lesebuch. Das Gelesene wird dem Gedächtniß einverleibt.

Griechisch, 2 Stunden. Die Anfangsgründe bis zum regelmäßigen Verbum, verbunden mit Vocabellernen und Schreibeübungen nach Schmidt und Wensch.

Deutsch, 3 Stunden. Lectüre von Echtermeiers Auswahl deutscher Gedichte. Erzählen und Nacherzählen sowohl wirklicher als erdichteter Ereignisse. Beschreibung sinnlich wahrnehmbarer Gegenstände. Schriftliche Uebungen in kleinen Erzählungen, Briefe und Beschreibungen, welche zuvor als Uebungen im freien Vortrage benutzt wurden.

Französisch, 3 Stunden. Einübung der Formenlehre bis zum unregelmäßigen Verbo, Formiren praktischer Beispiele, Lectüre aus Herrmanns Grammatik. Auch hier wird die Ruthardtsche Methode versucht.

Religion, 2 Stunden. Wie in Quinta.

Mathematik, 4 Stunden. Wiederholung der gemeinen und Decimalbruch-Rechnung, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit geraden und umgestellten Verhältnissen im Kopfe und schriftlich.

Geschichte, 2 Stunden. Wie in Quinta.

Geographie, 2 Stunden. Uebersicht von Europa, speziell Deutschland und die angrenzenden Länder nach Stein.

Naturwissenschaft, 2 Stunden. Wie in Quinta.

Kalligraphie, 1 Stunde. Combinirt mit Quinta.

Zeichnen, 1 Stunde. Combinirt mit Quinta.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tertia.

Ordinarius: Dr. **Klinkmüller**, Auditor.

Latein, 8 Stunden. Einübung der Formen und der Syntax nach Zumpt. Extemporalien und Exercitien nach Gröbels Anleitung verbunden mit Memorir-Uebungen nach Ruthardt, versuchsweise. Lectüre des Julius Cäsar de bell. Gall. und der mythologischen Verwandlungen des Ovid mit Auswahl neben Privat-Lectüre aus Cornelius Nepos und Florus.

Griechisch, 4 Stunden. Wiederholung der Deklination und regelmäßigen Conjugation, Einübung der Verba $\lambda, \mu, \nu, \varrho$, pura, $\mu\iota$ und irregularia nach Buttmann, Lectüre aus Jacobs Elementarbuch Cursus II.

Deutsch, 2 Stunden. Lesen und Erklären mustergiltiger Gedichte aus Echtermeiers Sammlung und anderer Aufsätze verbunden mit schriftlichen und freien mündlichen Relationen der gelesenen Stücke, mit grammatischen und ästhetischen Besprechungen, Zergliederung der Satzformen. Correktion schriftlicher Beschreibungen, Schilderungen von Charaktergemälden, Erzählungen, Biographien, Briefen, Geschäftsaufsätzen und einfachen Abhandlungen, welche vorher mündlich durchgegangen und frei vorgetragen wurden. Außerdem Deklamiren memorirter Stücke.

Französisch, 3 Stunden. Wiederholung der Formenlehre besonders in kleinen Satzbildungen, Syntax nach Herrmanns Grammatik, Lectüre aus Hundeikers und Plate's Lesebuch. Etwa ein Drittheil der gelesenen Stücke wird auswendig gelernt. Die Ruthardtische Methode wird versucht.

Religion, 2 Stunden. Nach Luthers Katechismus, neben Bibelkunde.

Mathematik, 4 Stunden. Einfache und zusammengesetzte Verhältniß-Rechnung, namentlich Zins-, Rabatt-, Gesellschafts-, Mischungs- und Wechselrechnung, Ausziehen der Quadratwurzel, Geometrie nach Kries.

Geschichte, 3 Stunden. Die Geschichten der neuern Zeit bis zur Gegenwart, nach Stüve, mit Chronologie. Von Zeit zu Zeit wird wiederholt und von den Schülern nacherzählt.

Geographie, 2 Stunden. Europa, Afrika, Amerika und Asien, nach Wandkarten.

Naturlehre, 2 Stunden. Allgemeine Eigenschaften der Körper, Wärmelehre und Akustik.

Sekunda.

Ordinarius: Dr. **Paschke**, Subrektor.

Latein, 10 Stunden. Exercitien und Extemporalien nach Zumpt und Seifferts palaestra musarum. Praktische Einübung grammatischer Regeln bis zur Synt. orn. und Erläuterung des Sprachmaterials geknüpft an loc. mem. von Ruthardt, versuchsweise. Lectüre aus Cic. oratt. in Cat. I. II. pro Archia poeta, pro lege Manilia, pro Ligario, Rege Dejotaro und pro Marcello. Virgil. Aen. I. II. III. Privatlectüre aus Virg. Eclog. und Liv. VI. — VIII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Griechisch, 5 Stunden. Scripta mit schriftlicher Correctur zur Einübung syntaktischer Regeln. Xenoph. Anab. lib. VI. VII. und Xenoph. Agesilaus. Homeri Odyss. Rhaps. IX. X. XI.

Deutsch, 2 Stunden. Geschichte der Literatur von Luther bis in die neueste Zeit. Deklamationen und freie Vorträge über historische, psychologische und moralische Gegenstände, welche nach ausführlicher Besprechung schriftlich bearbeitet werden.

Hebräisch, 2 Stunden. Formen der sogenannten Conjugationen nach Gesenius, Einübung der Suffixa und Punktation nach Adlers Speccius mit Correctur. Lesen und Memoriren einiger prosaischer Stücke des A. T.

Französisch, 2 Stunden. Uebersetzen aus dem Deutschen nach Fellers exercices du génie de la langue française. Grammatik nach Hirzel, später der Uebereinstimmung wegen nach Herrmann. Sprechübungen. Lectüre aus Ideler und Nolte, 1r Theil. Privatlectüre aus Gil Blas de Santillane. lib. I — VIII.

Religion, 2 Stunden. Bibelkunde, Religionsgeschichte und Moral, Einleitung in das A. und N. Testament.

Mathematik, 4 Stunden. Geometrie und Algebra.

Geschichte, 4 Stunden. Alte, die Römer bis Augustus, neuere, Deutschland seit 1740, Brandenburgisch-Preußische, Frankreich, England, Niederlande und der gesammte Norden nach Pölitz.

Naturlehre, 2 Stunden. Die allgemeinsten Körperphänomene, von Ruhe, Bewegung und den Hindernissen derselben, Hebel, Rollen, Rad an der Welle, Flaschenzüge, Schwerpunkt, freier Fall der Körper, Wurf- und Zentralbewegung, schiefe Ebene, Keil und Schraube, die Lehre vom Pendel und Stoße, von den flüssigen Körpern, nach Brettner.

Prima.

Ordinarius: **Rector.**

Latein, 9 Stunden. Extemporalien abwechselnd mit schriftlichen Arbeiten und freien mündlichen Vorträgen über historische Gegenstände. Lectüre des Cic. Orat. p. Sext. verbunden mit Schreib- und Sprechübungen. Tacit. Ann. lib. XVI. Liv. lib. XXI. XXII. Horat. Ep. ad Pis. und Od. lib. 1. II.

Griechisch, 6 Stunden. Exercitien über Syntax. Lehre von den Tempp. und modd. Lectüre des Herodot. hist. lib. IV. V. VI. Homeri Iliad. Rh. XVIII — XXIV. und I. — VI., privatim Xen. Mem. lib. I. II. und Hom. Od.

Deutsch, 2 Stunden. Literaturgeschichte wie in Secunda. Lectüre klassischer Stücke mit Interpretation abwechselnd mit Uebungen in freien Vorträgen und schriftlichen Arbeiten über historische, philosophische, moralische Gegenstände und in poetischen Versuchen.

Hebräisch, 2 Stunden. Dicta classica nach Ruthardtscher Methode genau mehrmal durchgegangen und memorirt.

Französisch, 2 Stunden. Grammatische Uebungen mit Correctur, mündliche Nacherzählungen kleiner Anekdoten und Geschichten. Lectüre des 3. Theils von Ideler und Nolte. Grammatik nach Herrmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Religion, 2 Stunden. Wie in Secunda.

Mathematik, 4 Stunden. Wiederholung der Geometrie, Trigonometrie, Stereometrie nebst Aufgaben mit Correctur, nach Kries.

Geschichte, 4 Stunden. Wie in Secunda.

Physik, 2 Stunden. Wie in Secunda.

Philosophische Propädevtik, 1 Stunde. Lehre von den Urtheilen und Schlüssen. Methodik des wissenschaftlichen Denkens — über Erklärungen, Eintheilungen, Beweise.

Gesangübungen mit Scholaren aller Klassen hielt der Cantor.

Turnübungen konnten nicht stattfinden.

Privatissima im Englischen, Französischen und Italienischen ertheilte Dr. Moser.

Schul-Chronik vom Jahre 1843.

Beide Semester wurden mit Gebeten und Ermahnungen der Herren Diaconi, als Religionslehrer, begonnen.

Zur Entlassung, welche so wie die Versetzung nur ein Mal stattfand, hielt der Rector die gewöhnliche Rede um Ostern. Die Censuren wurden zweimal ausgegeben, theils in Gegenwart der Patronats-Behörde, theils nur im Beisein der Lehrer.

Zur Maturitäts-Prüfung gelangten: Heilmann Friedrich Adler aus Sorau, Hugo Friedrich Adalbert Gritzner aus Sorau, Karl Friedrich August Hain aus Halbau, Karl Friedrich Glöckner aus Priebus, Eduard Karl Hiersemenzel aus Schönau in Schlesien, Gotthard Friedrich Ferdinand Otto von Kottwitz aus Boyadel, Heinrich Ludewig Enge aus Breslau und Emil Amynt Christoffel aus Berlin, worunter einer die Heilkunde, 4 die Rechte, 2 Theologie und einer Cameralia studiren wollen.

Lehrer und Schüler gingen um Ostern und im November zum heiligen Abendmahl.

Am 2. August beehrte uns Sr. Hochwohlgeboren der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg von Meding mit einem Besuche.

Obgleich die Lehrer sämmtlich viel Lectionen und Correcturen haben, so war doch diesmal nur Einer genöthiget, sich durch eine 8wöchentliche Badereise zu restauriren.

Am 5. August wurde hier zur Erinnerung an die tausendjährige Selbstständigkeit Deutschlands ein seltenes National-Freudenfest bei großer Frequenz gefeiert. Nach dem mit Posaunen begleiteten Choral: „Der süße Name Vaterland" entwickelte der Rector in einer Rede das Geschichtliche und die Folgen dieses durch den Vertrag i. J. 843 herbeigeführten Ereignisses und machte Nutzanwendungen auf die Schüler und übrigen Anwesenden. Eleven aus allen Klassen deklamirten Gedichte, welche Deutschland, die Deutschen, das Vaterland und den König betrafen. Außer den Schülern und Lehrern nahmen an der Festlich-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

keit Theil viele Damen und Behörden, namentlich der Major von der Landwehr, der Landrath, Justiz- und Kassen-Beamte, die Postoffizianten, der Magistrat, die Geistlichkeit, die meisten Stadtverordneten und viele Bürger. Das Auditorium war mit Guirlanden von Eichenlaub und mit Blumenkränzen zum Theil auf Kosten der Schüler und Lehrer ausgeschmückt. Ueber dem Bilde des Königs war eine Krone von den schönsten Blumen der Jahreszeit angebracht.

Von einem Wohllöblichen Patronate wird unter dem 16. März dem Tertianer Adolph Worgitzki das kleinere Schulstipendium des Scabin. G. E. Petri von Ostern 1843 bis 1846 conferirt.

Von derselben Behörde empfängt unter dem 8. März das größere Schulstipendium von 40 Rthlr. des Senator J. G. Petri der Primaner Lattorf nach überstandener Prüfung auf die Jahre 1843 bis 1847.

Desgleichen empfing der Studiosus Behrend, welcher bereits das Petrische Universitäts-Stipendium genießt, zum zweiten Male das Gurkauer Lehn.

Das von Strobschützische und das Regemannische Legat wurde unter fleißige und gesittete Schüler am 22. Januar, am 4. Juni und im November vertheilt.

Der physikalische Apparat gewann in diesem Jahre keinen Zuwachs.

Die mit dem Quecksilber-Thermometer des Gymnasiums im ganzen Jahre 1843 gegen Sonnenaufgang gemachten Beobachtungen zeigten für diese Tageszeit eine mittlere Temperatur von + 6,10, also 1,24 Linien Reaumur mehr, als 1842.

Das Heber-Barometer gab im Jahre 1842 einen mittlern Luftdruck von 327,08 und im Jahre 1843 von 328,26 Pariser Linien. Die Spannung nahm jedesmal zu bei eintretendem Nord- oder Ost-Winde. Die größten Spannungs-Differenzen fanden statt zwischen dem 27. und 28. Februar und 1. und 2. März, desgleichen zwischen dem 11. u. 14. October, wo zu Dresden ein bedeutender Orkan war. Der höchste stabile Druck bis 333,9 war im August und besonders im September. Berlin zeigte stets 7 bis 8 Linien mehr, weil Sorau höher liegt.

Die Lehrer-Bibliothek gewann außer den obengenannten Geschenken auch käuflich an der Fortsetzung der Encyclopädie von Ersch und Gruber und des Stephani thesaurus gr. ling.

Die Schüler-Bibliothek, deren Beamte der guten Ordnung wegen nunmehr zu Weihnachten wechseln, schaffte als nützliches Blatt für das Lese-Institut der Commilitonen an: le voleur, gazette des journaux français, neben deutschen Klassikern.

Der Schluß des Jahres 1843 und der Anfang des neuen wurde durch einen Actus freier Vorträge gefeiert, wie oben erwähnt. Viele Schüler zeichneten sich aus, nur zwei zogen sich zurück.

Aufgenommen wurden im Jahre 1843 fünf und dreißig Scholaren. Dagegen gingen ab zur Akademie mit dem Zeugniß der Reife acht und zu andern Bestimmungen 27, so daß die Frequenz am Schlusse des Jahres war 93, worunter 7 in Prima, 19 in Secunda, 17 in Tertia, 27 in Quarta und 23 in Quinta saßen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schulfeierlichkeiten.

Montags den 1. April, Vormittags 8 Uhr.

Gesang und Gedächtnißrede zu Ehren der Wohlthäter der Schule, gehalten von dem Conrector Lennius.

Freie Vorträge der Zöglinge der 3 obern Klassen über sprachliche und wissenschaftliche Gegenstände, welche im verwichenen Jahre vorgetragen und eingeübt wurden. Dazwischen eine Pause.

Nachmittags von 2 Uhr ab.

Fortsetzung der freien Vorträge bis 4 Uhr, gehalten von den beiden untern Klassen.

Dienstags den 2. April, Vormittags 8 Uhr.

Nach der Musik treten auf um theils memorirte Deklamationen ohne Einhelfer, theils freie Vorträge zu halten:

aus Quinta: Karl Schwerdtfeger, Bernhard Winkler II., Rudolph Schuster, Ernst v. Schepke, Franz Offermann und Woldemar Lennius, welche hinter einander vortragen werden die Fabel: Der Wolf und der Fuchs nach Göthe.

aus Quarta: August Reimann. Anecdote de Fréderic le Grand.
Oswald Brauer. Kolumbus, von Louise Brachmann.
Heinrich Schulz. Die Kapelle, von Pfeffel.
Albert Heinze. Der Ziegenbock, von Langbein.
Karl Ehrlich. Der Kampf im Finstern, von Eberhardt.

aus Tertia: Rudolph Jacobi aus Schwiebus. Der Vatermörder, von Langbein.
August Pohl aus Selten. Die Skiläufer, von Bäßler.
Otto Arndt aus Sorau. Der Taucher, von Schiller.
Hugo v. Zeschau aus Jessen. Die Ursachen der schönen Erfolge des Vertrauens. Eigne Arbeit.

aus Sekunda: Herrmann Lust aus Grünberg. Bilder der Nacht, ein Gedicht von ihm selbst.
Oswald Ludwig aus Sorau. Ueber den großen Unterschied, wie Körper und Geist Befriedigung erhalten.
Oscar Weber aus Ochelhermsdorf. Laudes Hannibalis.
Wilhelm Zach aus Sagan. ὁ Σωκράτους θάνατος.
Herrmann Pohl aus Halbau. Beruf und Pflicht. Eigne Arbeit, ein Gedicht.
Robert Martiny aus Linderode. Of the Germans predilection to what is foreign.

aus Prima: Herrmann Lattorf aus Sorau. Zum Gedächtniß des Herrn von Strobschütz, lateinisch.
Edwin Reiche aus Niebusch. Pourquoi les Français ne rendent-ils pas justice à la literature allemande?
Julius Perry aus Sagan. Abschiedsrede.
Bernhard Kurzke aus Barge. Abschied.

Entlassung der Abiturienten. Musik.

Austheilung der Censuren und Versetzung privatim.

Die Schule geht zum heil. Abendmahle am grünen Donnerstage. Tags vorher hora sacra. Die Klassen werden eröffnet am 22. April. An den vorhergehenden Tagen findet die Aufnahme der neuen Zöglinge statt, welche ihre Impfscheine vorzuzeigen haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schulfe

Montags den 1. 9

Gesang und Gedächtnißrede zu Ehre n dem
Conrector Lennius.

Freie Vorträge der Zöglinge der 3 obe the Ge-
genstände, welche im verwichenen Jahre vorg Pause.

Nachmitta

Fortsetzung der freien Vorträge bis 4 ssen.

Dienstags den 2. 9

Nach der Musik treten auf um theils theils
freie Vorträge zu halten:

aus Quinta: Karl Schwerdtfeg uster,
Ernst v. Schepke, nius,
welche hinter einander nd der
Fuchs nach Göthe.

aus Quarta: August Reimann.
Oswald Brauer.
Heinrich Schulz. D
Albert Heinze. Der
Karl Ehrlich. Der

aus Tertia: Rudolph Jacobi aus zbein.
August Pohl aus S
Otto Arndt aus So
Hugo v. Zeschau a ge des
Vertrauens. Ei

aus Sekunda: Herrmann Lust aus t von
ihm selbst.
Oswald Ludwig au e Kör-
per und Geist B
Oscar Weber aus D
Wilhelm Zach aus S
Herrmann Pohl aus it, ein
Gedicht.
Robert Martiny a ection
to what is fore

aus Prima: Herrmann Lattorf n von
Strobschütz, latei
Edwin Reiche aus dent-
ils pas justice
Julius Perry aus S
Bernhard Kurzke a

Entlassung der Abiturienten. Musik.
Austheilung der Censuren und Verse

Die Schule geht zum heil. Abendma hora
sacra. Die Klassen werden eröffnet am findet
die Aufnahme der neuen Zöglinge statt, w

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf